

Haushaltsrede Bürgermeisterin Marion Lück zur Einbringung des Haushaltsentwurfes 2021

Sperrfrist 22.03.2021, 18:00 Uhr

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
sehr geehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Presse,

wie hält man eine Haushaltsrede in Zeiten wie diesen, wo wir uns inmitten der größten Krise der Nachkriegsgeschichte befinden?

Seit letztem Jahr wird unser Leben **komplett von dem Corona-Virus dominiert** und völlig auf den Kopf gestellt. Zu Beginn des Jahres 2020 schien das Virus noch weit weg – erste Meldungen aus China ließen uns noch ziemlich unbesorgt.

Dann ging auf einmal alles sehr schnell:
Hohe Infektionszahlen auch in Europa, die Krankenstationen füllten sich rasend schnell, die Todeszahlen schossen in die Höhe und schreckliche Fernsehbilder erreichten unsere heimischen Wohnzimmer.

Es folgte der erste Lockdown. Der Einzelhandel, die Gastronomie, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Kulturstätten, Schulen und Kitas... alle mussten schließen. Keine Treffen mit Freunden, keine Besuche der Großeltern, kein Handschlag und keine Umarmungen... dafür aber viel Unsicherheit, Sorge und Angst bei den Menschen.

Aber genauso war auch zu sehen und zu spüren:

Die Bürgerinnen und Bürger in Wermelskirchen halten zusammen! Ein großes ehrenamtliches Engagement war überall spürbar. Nachbarn, Freunde und Fremde halfen sich gegenseitig und denen, die auf Hilfe angewiesen waren. Solidarität und Hilfsbereitschaft war und ist überall in unserer Stadt zu spüren. Das zeichnet Wermelskirchen einfach aus: die Menschen, die in unserer Stadt leben, packen die Dinge an und kümmern sich um ihre Nächsten.

Und dieses **Engagement habe ich auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung** wahrgenommen, die alle an einem Strang gezogen haben, um quasi aus dem Stand unser Rathaus für alle offen zu halten – telefonisch, digital oder persönlich mit Termin. Ich bin wirklich stolz auf dieses Team und danke auf diesem Wege jeder und jedem Einzelnen. Es ist mir wirklich jeden Tag eine Freude mit dieser Mannschaft zusammen arbeiten zu dürfen!

Danken möchte ich auch Ihnen, liebe Ratsmitglieder.

Mit der vergangenen Kommunalwahl sind viele neue Mitglieder dazugekommen, die sich sicherlich ihre ehrenamtlichen Aufgaben ähnlich wie ich etwas anders vorgestellt haben. Gemeinsam haben Sie, die Neuen und die Erfahrenen, und wir in den letzten Monaten konstruktiv, sachlich und vor allem gemeinschaftlich zum Wohle unserer Stadt entschieden und gehandelt. Danke dafür, danke für das wertschätzende Miteinander und Ihr Vertrauen.

Aber zurück zur Situation im letzten Jahr, das so sehr von dem Virus geprägt war, wie wir es uns niemals hätten vorstellen können.

Nach dem ersten Lockdown folgten Monate mit eingeschränkten Öffnungen und Hygieneschutzkonzepten. Im Spätherbst stiegen die Infektionszahlen wieder. Es folgte der zweite Lockdown. Wieder mussten Geschäfte, Gastrobetriebe, Schulen etc. schließen.

War im ersten Lockdown noch viel Unsicherheit und große Angst spürbar, herrschte nun im zweiten Resignation und in Teilen schon richtige Verzweiflung vor.

Heute stehen wir quasi mit einem Bein im dritten Lockdown. Die vorsichtigen Lockerungen der letzten Wochen haben wieder zu rasant steigenden Infektionszahlen geführt.

Also kein Ende in Sicht?

Doch, liebe Ratsmitglieder, es gibt **Licht am Ende des Tunnels**. Wie Sie alle wissen, gibt es inzwischen verschiedene Impfstoffe, die verhindern, dass die Krankheit einen schwerwiegenden Verlauf nimmt. Noch ist zu wenig Impfstoff auf dem Markt und wir sind nicht so schnell beim Impfen, wie wir es uns wünschen und es sein müsste.

Aber wir sind um ein Vielfaches klüger als noch zu Beginn der Pandemie. Wir wissen, dass Abstand halten, Masken tragen, Händewaschen, regelmäßiges Lüften und Testen die Maßnahmen der Stunde sind.

Und was das Thema **Impfen** angeht, wissen alle hier im Raum:

Viele der Ideen, die jetzt gut und erfolgreich in die Tat umgesetzt werden, haben **hier in Wermelskirchen ihren Ursprung**, wurden von unserem Impfarzt Dr. Meyer maßgeblich entwickelt und von vielen hier vor Ort vorangetrieben. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich bei allen Unterstützern in der Politik und auch bei der örtlichen Presse bedanken! Wir haben gemeinsam immer wieder gezeigt, dass es sich wirklich lohnt, dran zu bleiben und nicht aufzugeben.

Wir in Wermelskirchen haben es geschafft, dass wir **als erste Kommune im Rheinisch-Bergischen-Kreis die Mitarbeitenden sowie Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen, Kitas und in den Kindertagespflegestellen** geimpft haben.

Wir in Wermelskirchen haben uns intensiv für den Einsatz der **zero-residual-Spritzen** eingesetzt, die nun endlich auch genutzt werden dürfen.

Wir in Wermelskirchen hatten als erste die Zusage einer **Schwerpunktpraxis**, deren Räumlichkeiten wir gerne zugunsten der Impfungen durch die Hausärzte jetzt für ein zentrales **Testzentrum** zur Verfügung gestellt haben.

Aber nicht nur bei dem Thema Impfen haben wir viel erreicht.

So schwierig 2020 auch für Wermelskirchen und uns alle war - es **gibt vieles, das Mut und Zuversicht für die nächsten Monate gibt!**

So wurde noch vor meinem Amtsantritt der Spatenstich für den **Jugendfreizeitpark** gesetzt, der im nächsten Monat eröffnet wird, wenn Corona uns hoffentlich keinen Strich durch die Rechnung macht!

Apropos Spatenstich: Vor kurzem durfte ich dann meinen eigenen ersten Spatenstich vornehmen für das neue **Feuerwehrhaus** in Dabringhausen. Endlich erhalten unsere Feuerwehrleute ein vernünftiges Feuerwehrhaus mit Schulungsraum und genügend Platz. Das freut mich wirklich sehr, denn das Engagement der Feuerwehr ist sprichwörtlich lebensrettend.

Inzwischen habe ich nun das Bürgermeisteramt seit 4,5 Monate inne.

In dieser Zeit haben wir gemeinsam weitere große Projekte auf den Weg gebracht.

Ganz besonders wichtig auch für unsere Wirtschaft vor Ort ist eine leistungsfähige digitale Infrastruktur. Deshalb war es mir ein besonderes Anliegen, in diesem Punkt einen wesentlichen Schritt voranzukommen. Wir haben nun einen festen Partner für den **Glasfaserausbau** gefunden und das Interessensbekundungsverfahren ist gestartet. Drücken Sie jetzt ganz fest Daumen, dass wir genügend Menschen finden, die mitmachen und Glasfaser bis ins Haus gelegt bekommen wollen.

Auf dem Weg zur **Digitalisierung unserer Schulen** waren und sind wir ebenfalls erfolgreich! Deutlich schneller als viele Nachbarkommunen haben wir iPads und Laptops für Schüler und Lehrer eingerichtet und zur Verfügung gestellt. Bereits vor dem ersten Lockdown wurde eine neue Software für die Schulen beschafft und inzwischen nach und nach ausgerollt. Und es geht weiter: wir haben Fördermittel für eine Stelle zur Unterstützung des IT-Bereiches nur für die Schulen beantragt und zwei Stellen Bundesfreiwilligendienste – ebenfalls nur für die IT-Betreuung in den Schulen - eingerichtet bekommen. Das freut mich besonders, denn das ist bisher einmalig in NRW!

Zu den großen Dauerbaustellen in Wermelskirchen gehört seit Jahrzehnten das **Rhombus-Rollen-Gelände**. Die Verhandlungen um diese Industriebrache waren im vergangenen Jahr leider ohne Ergebnis beendet worden, so dass es erstmal viele Gespräche mit den Eigentümern brauchte, um wieder eine neue Perspektive zu schaffen. Dass es sich gelohnt hat, zeigt das wirklich spannende und tragfähige Konzept, das gemeinsam erarbeitet wurde und nun vorliegt.

Innerhalb der Verwaltung stellen wir uns ebenfalls neu auf: auf dem Weg zur digitalen Verwaltung haben wir ein **Dokumentenmanagementsystem** beschafft und wesentliche Schritte eingeleitet, um unsere Leistungen zu digitalisieren und neue Organisationsstrukturen zu schaffen. Das finden andere Kommunen im RBK so gut, dass sie sich uns anschließen wollen.

Interkommunale Zusammenarbeit gewinnt in diesen schwierigen Zeiten nicht nur beim Thema Digitalisierung an großer Bedeutung. Und da kann ich berichten: die Zusammenarbeit zwischen den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im RBK, gerade auch im Nordkreis, ist wirklich intensiv und gut. Das hat sich auch besonders bei dem Thema **Kreisumlage** gezeigt.

Nach vielen schwierigen Gesprächen und regelrechten Kämpfen haben wir es geschafft, dass die Politik die geplante Erhöhung von 2% nicht umgesetzt und an der 0 festgehalten hat. Dafür spreche ich den politischen Entscheidungsträgern meinen ausdrücklichen Dank aus! Es war und ist von enormer Wichtigkeit, dass diese Umlagenerhöhung verhindert wurde. Und noch eines hat sich in diesem Prozess gezeigt, was gerade für die Zukunft von elementarer Bedeutung ist: der Kreis muss mit seinen Kommunen viel enger zusammenarbeiten, denn der Kreis ist für seine Kommunen da und keine außerhalb der kommunalen Familie stehende Institution. So schmerzhaft und kraftraubend die Kämpfe um die Kreisumlage auch waren, bin ich trotzdem zuversichtlich, dass ein Neustart gelingen kann, wenn wir Kommunen frühzeitig eingebunden und beteiligt werden.

Einen Neustart oder besser gesagt Impuls haben wir auch in den letzten Tagen im Bereich des Klimaschutzes gesetzt: gemeinsam mit der Gemeinde Hilgen-Neuenhaus und der Stadtparkasse Wermelskirchen werden wir in den nächsten 3,5 Jahren rund **35.000 Bäume** neu pflanzen, d.h. pro Einwohner einen Baum. Über dieses Projekt bin ich besonders glücklich, weil es mir ein echtes Herzensanliegen ist. Ich bin überzeugt davon, dass in den kommenden Jahren viele Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger mitmachen und zu den 35.000 Bäumen noch viele 1.000e hinzukommen werden.

Zusammengefasst lässt sich also sagen:

2020 war bereits ein sehr herausforderndes Jahr, 2021 werden die Herausforderungen vermutlich nicht kleiner.

Was Corona für wirtschaftliche Folgen haben wird, für jeden einzelnen Bürger, für die Weltwirtschaft und unseren städtischen Haushalt, lässt sich derzeit noch nicht absehen. Fakt ist jedenfalls, dass wir bereits im vergangenen Jahr die Folgen deutlich gespürt haben und schon jetzt erkennbar ist, dass dieses Jahr die Auswirkungen größer sein werden.

Das trifft uns besonders hart aus drei Gründen:

1. Wermelskirchen war über **viele Jahre in der Haushaltssicherung** und es gab große Hoffnungen, sich daraus jetzt befreien zu können. Ob diese Hoffnungen tatsächlich verwirklicht werden können, bleibt abzuwarten. Auch hier spielt Corona wieder eine wesentliche Rolle. Und was das für die zukünftigen Haushalte an Folgewirkungen haben wird, ist noch überhaupt nicht abzusehen.
2. Der jahrzehntelange Sparkurs hat dazu geführt, dass an manchen Stellen die **Strukturen regelrecht kaputtgespart** wurden. Das merkt man insbesondere an dem riesigen **Investitionsstau**, den wir vor uns herschieben. Das ist keine Spezifika von Wermelskirchen, sondern ist in fast allen Kommunen spürbar. Nichtsdestotrotz: die Herausforderungen in diesem Bereich sind nicht klein, nicht groß sie sind schlicht riesig. Und das muss uns allen bewusst sein. Wir werden uns von allen diesen Dingen nicht alles leisten können, d. h. wir werden uns im Detail darüber unterhalten müssen, was wir wann wie machen – und auch machen können. Ohne Fördermittel wird so manches nur schwer bis gar nicht umsetzbar sein.

Wenn Sie sich in unserer Stadt umschaun, sehen Sie schnell, wo es überall mangelt. Viele **Straßen** sind in einem schlechten Zustand und **Fahrradwege** haben eher Seltenheitswert. Fast alle **Sporthallen** müssen dringend energetisch saniert werden, wenn wir uns aktiv für Klimaschutz einsetzen wollen. Die **Feuerwehrgerätehäuser** haben teilweise musealen Charakter, so alt sind sie. Sie werden saniert oder neu gebaut werden müssen, damit der ebenfalls erneuerungsbedürftige Fuhrpark überhaupt adäquat untergebracht werden kann. Sind diese Herausforderungen schon nicht klein, kommt zusätzlich noch der Neubau mindestens einer **Kita** hinzu, um die Überbelegungen in allen Einrichtungen abzubauen. Von den Kitas in der Jörgensgasse und in der Danzigerstraße, die dringend saniert werden müssen, ganz zu Schweigen. Und dann kommt ja noch der gesetzliche Anspruch auf einen **OGS-Platz** in 2025, auf den wir uns schon jetzt vorbereiten. Bei fast jeder Grundschule sind Baumaßnahmen erforderlich, um den zusätzlichen Bedarf an OGS-Plätzen decken zu werden.

Last but not least gibt es dann natürlich noch unsere beiden größten Bauprojekte, die für Wermelskirchen von elementarer Bedeutung sind: der **Schulneubau und das Hallenbad**.

Ich könnte jetzt noch eine ganze Liste auspacken, die kleinere und größere Baumaßnahmen beinhaltet. Ohne Berücksichtigung von Straßenerneuerungen sind wir an dieser Stelle bei einem Volumen von mehr als **235 Mio. Euro über den derzeitigen Finanzplanungszeitraum** hinaus. Wir alle wissen, dass diese unfassbare Summe im städtischen Haushalt nicht vorhanden ist und wir uns alle gemeinsam einen klugen Plan überlegen müssen, wie es mit unserer Stadt weitergehen soll und kann.

Wenn Sie einverstanden sind, werden wir mit einem Vorschlag auf Sie zu kommen, welche **Prioritäten wir bei den Investitionen** setzen würden. Meine Idee wäre, dass wir gemeinsam mit Verwaltungsfachleuten dazu einen Workshop, z.B. mit dem Ältestenrat, durchführen, sofern Corona dies zulässt.

3. Der Sparkurs in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat aber auch der Verwaltung selbst zugesetzt. In vielen Bereichen halten wir **personell nur ein absolute Minimalbesetzung** vor, die nicht in der Lage ist, auch nur vorübergehende und kurzfristige Personalausfälle zu kompensieren. Es fehlt Personal in den Kitas, im Bereich des Bauhofes und gerade auch in den Querschnittsbereichen wie Personal, Orga und Finanzen.

Wie die meisten von Ihnen wissen, komme ich aus dem Bereich der Organisation, insofern können Sie sicher sein, dass ich Ihnen die Mehrstellen nicht vorschlagen würde, wenn ich eine Chance sähe, diese zu verhindern oder anderweitig zu kompensieren.

Ich bin es gewöhnt, zu prüfen, ob wir Aufgabenwahrnehmungen optimieren, ob wir Synergien heben oder Ressourcen verschieben können. Ich hinterfrage grundsätzlich neben dem Wie auch das Ob einer Aufgabe.

Fakt ist aber: es kommen fast täglich neue Aufgaben hinzu, denen wir uns stellen müssen – aber nicht in jedem Fall stellen können. Wir müssen deshalb zwingend mehr Fahrt bei der Digitalisierung aufnehmen, um uns zukunftsfest zu machen und zu verhindern, dass wir zukünftig immer weiter Personal benötigen.

Dafür braucht es aber jetzt ganz klar zusätzliches Personal im Bereich Personalentwicklung und Prozesse. Ich sage es Ihnen hier und heute in aller Deutlichkeit: wenn wir diese **Schlüsselpositionen** nicht bekommen, werden wir es nicht im Ansatz schaffen.

Sie brauchen jemanden, der Prozesse schnell und einfach lesen und beschreiben kann und diese zugleich mit digitalen Möglichkeiten abstimmt. Das verhindert auch, dass an anderen Stellen mühsam Prozesse aufgenommen werden, die das nicht gelernt haben und dafür schlichtweg zu lange brauchen. So kann zum Beispiel das Rechnungsprüfungsamt nicht auf Prozessdarstellungen zurückgreifen, sondern führt Interviews, was sowohl beim Rechnungsprüfungsamt als auch bei den jeweiligen Fachämtern enorme Ressourcen bindet. Ganz zu schweigen von dem Bereich E-Government, der zwingend auf die Prozesse angewiesen ist.

Daneben brauchen Sie jemanden, der sich darum kümmert, dass die Kolleginnen und Kollegen in einer veränderten Arbeitswelt die neuen Aufgaben auch fachgerecht wahrnehmen können. Sonst verpuffen die neuen Prozesse und wir werden nicht besser. Wir müssen die Menschen qualifizieren – kontinuierlich und auf allen Ebenen.

Wenn wir das alles klug und richtig machen, haben wir auch eine echte Chance, als Verwaltung besser, schneller und serviceorientierter zu werden und uns für die Zukunft entsprechend aufzustellen. Ohne das – das kann ich Ihnen aus jahrelanger Erfahrung sagen – wird es aber definitiv nicht gehen können.

Das gilt im Übrigen auch für den Bereich der Finanzen. Hier wurden in den vergangenen Jahren teilweise so viele Überstunden gemacht, dass ich ehrlich gesagt fassungslos war. In Einzelfällen sind es mehr als 1.000 Überstunden. Das kann und will ich nicht länger verantworten. Und ich bin überzeugt davon: Sie auch nicht.

Es ist mir wichtig, klarzustellen: noch mehr Einsparungen im Personalbereich sind nicht möglich. Es ist der Boden erreicht. Mehr geht nicht. Jede freiwerdende Kapazität werden wir zunächst nutzen müssen, um Überlastungen an anderer Stelle auszugleichen.

Und dabei sollte eines allen bewusst sein: das Personal ist die wichtigste Ressource, die wir haben. Je besser und qualifizierter das Personal, je schlanker und digitaler die Prozesse, desto erfolgreicher die Verwaltung.

Ich bin sicher, dass Sie noch viele Fragen und Anregungen zu den einzelnen Stellen haben. Gerne stehe ich jeder einzelnen Fraktion für Fragen hierzu zur Verfügung.

Liebe Ratsmitglieder, nun ist es an Ihnen, sich dem Haushaltsentwurf anzunehmen. Es wird sicher Kritik und Gegenvorschläge geben. Das ist gut und richtig so. Aber ich hoffe, dass wir zu einem breiten Einvernehmen gelangen. Und, dass wir nach der Verabschiedung des Haushaltsplans parteiübergreifend zusammenarbeiten und die beschlossenen Maßnahmen gemeinsam umsetzen. Denn die Herausforderungen, vor denen wir stehen, können wir nur gemeinsam bewältigen. Ich würde mich daher freuen, wenn auch Sie diesen eingeschlagenen Weg mitgehen und im Sinne unserer Stadt sowie der Wermelskirchenerinnen und Wermelskirchener, die Sie hier vertreten, dem Haushalt 2021 zustimmen.

Ein besonderer Dank geht im Rahmen der Haushaltseinbringung natürlich an Herrn Irlenbusch, unserem Stadtkämmerer, und Herrn Scherz sowie dem gesamten Team der Kämmerei.

An dieser Stelle hätte nun Herr Irlenbusch die konkreten Zahlen persönlich erläutert, aber wegen der pandemischen Lage haben wir uns entschlossen, darauf zu verzichten. Die Haushaltsrede von Herrn Irlenbusch liegt Ihnen deshalb in ausgedruckter Form vor.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!